

# **Friedensbewegte, bildet eine kraftvolle Bewegung zur Verhinderung eines Atomkriegs**

## **Kampagnenaufzur zur sofortigen Ächtung aller Atomwaffen**

### **1. Zur Sensibilisierung der Bedrohung**

Udenkbar, unmöglich, abstrus – oder? Der atomare Schlagabtausch zwischen den Konfliktparteien Nato, Russland und/oder China ereignet sich innerhalb eines Tages. Möglicherweise ging ihm ein zunächst mit konventionellen Waffen geführter regionaler Krieg, der Einsatz von taktischen Atomwaffen, Mini-Nukes, ein atomares militärisches Abenteuer seitens Israel, Nordkorea oder Pakistan voraus. Das nukleare Ereignis wird nicht als dritter Weltkrieg in die Geschichte eingehen. Weil es die seit den Anfängen etwa zweihunderttausend Jahre währende Geschichte der Menschheit auslöscht – unweigerlich, nicht korrigierbar.

Am Tag danach<sup>1</sup> entkommt niemand einem von drei Schicksalen. Erstens, er/sie ist bereits verglüht oder verbrannt. Zweitens, er/sie erleidet binnen eines Monats einen qualvollen Strahlentod. Drittens, er/sie verhungert oder erfriert (atomarer Winter) innerhalb eines Jahres. Die zukünftigen Generationen bleiben ungeboren. Das ist der Weltuntergang für alles Leben - möglicherweise überstehen ihn Spezies von Einzellern – metaphorisch als Blitz in der Menschheitsgeschichte deutbar. Endzeit, unumkehrbar das Ende aller menschlichen Zeiten. Möglicherweise kommt es noch zum Aufschrei eines Entscheidungsträgers „das habe ich doch nicht gewollt“ oder zum Freudenruf eines Psychopaten, dessen „teuflischer Plan“ gelang.<sup>2</sup>

Die Gegenwartssituation ist als heimtückischer zu bewerten, als während der Phase des Kalten Krieges bis 1991. Damals herrschten mit den beiden Supermächten USA und UdSSR in Konfrontation „klare Verhältnisse“. Es führte zu einem bereits abstrusen Sicherheitsverständnis „atomarer Abschreckung“ und einem Wettrüsten, verbunden mit einer unvorstellbaren Anhäufung und ständigen Modernisierung von Atomwaffen, Trägern, Aufklärungseinrichtungen. Die Logik des vielfachen Overkills bestand darin, dass auf einen Angriffsschlag auch einem abgeschwächten Antwortschlag des Gegners noch genügend tödliches Vernichtungspotential innewohnt - welch ein Wahnwitz. Doch was ist nach dem vermeintlichen Ende des Kalten Kriegs passiert? Statt einer Ächtung dieser „unmenschlich-grausamen“ Waffen kam es infolge von Abkommen wie START 1 nur zu einem teilweisen Abbau der atomaren Waffenarsenale. Weitere Länder rüsteten sich – legal oder heimlich – mit Atomwaffen

---

<sup>1</sup> „Der Tag danach“ heißt der 1983 produzierte amerikanische Film, dem ein atomarer Schlagabtausch „aus Versehen“ zwischen den beiden Supermächten des kalten Krieges zu Grunde liegt. Er soll den USA-Präsidenten und früheren Schauspieler Ronald Reagan so beeindruckt haben, dass er seinen Kurs noch im Jahr 1983 etwas mäßigte, nachdem er 1981 mit der Amtsübernahme den atomar gerüsteten ideologischen Gegner Russland als „Reich des Bösen verteufelte“ und den Rüstungswettlauf beschleunigte. „Wie durch ein Wunder“ entging nach der Kubakrise (1961) die Menschheit im Jahr 1983 dem „Ereignis“ (Quelle W. Sternstein/Endzeit/4. Kapitel – siehe Pkt.2).

<sup>2</sup> Während zu Zeiten atomarer Abschreckung zwei Gegner genau wussten, was „auf dem Spiele stand“, bei den USA die „zwei-Personen-Regel“ (Codefreigabe) beziehungsweise bei den Sowjets für drei Personen (Kommandeur, Stellvertreter, Politoffizier) angewendet wurde, kann heute der atomare Weltuntergang durch einen einzigen „Durchgeknallten“ ausgelöst werden. Vergleichbar mit dem 1914 in einem spannungsgeladenen Klima stattgefundenen Attentat von Sarajewo, welches zum ersten Weltkrieg führte, könnte bspw. im Ukraine-Konflikt die Bombardierung eines Atomkraftwerks, eine Luftraumverletzung oder der „versehentliche“ Abschuss eines feindlichen Flugzeugs eine Spirale eskalierender Gewalt auslösen, die am Ende atomar ausartet.

aus; der vielfache Overkill – siehe unten - existiert nach wie vor. Wie viele Atomexplosionen welcher Sprengkraft und welcher Strahlung braucht es, um das „Ereignis“ herbeizuführen? Zehn Atomwaffen mit angenommen fünffacher Sprengkraft der Hiroshima-Bombe dürften wohl dazu noch nicht reichen. Insbesondere, weil damit der „atomare Wintereffekt“ durch ausgelöste Brände sowie der radioaktive Fallout noch nicht zur völligen Vernichtung der Vegetation führen dürfte. Jedoch könnte bei hundert Detonationen und Beteiligung von Superbomben die Auslösung des „Ereignisses“ bereits möglich sein. Doch kann behauptet werden, dass mit eintausend detonierten Atomwaffen das Ereignis mit an „Sicherheit“ grenzender Wahrscheinlichkeit eintritt. Dann ist es auch unerheblich, ob sich die Explosionen aus Erstschlag und Antwortschlag zusammensetzen oder ob der Erstschlag so überraschend, brachial und gezielt erfolgt, dass es zu keinem Zweitschlag mehr kommt.<sup>3</sup> Die für das Jahr 2016 geschätzte Zahl an Atomwaffen beträgt 15.400. Davon befinden sich 7.500 im Besitz der Nato-Länder (USA 7.000, Frankreich 300, Großbritannien 200). 7.300 besitzen Russland, 250 China.<sup>4</sup> Welch ein „ausgewogenes Gleichgewicht“ des Horrors, mit dem sich der atomare Weltuntergang mühelos herbeiführen lässt... In die „restlichen“ Atomwaffen teilen sich Pakistan (120), Indien (110), Israel (80), Nordkorea (10).<sup>5</sup>

## 2. Sensibilisierte Zeitgenossen der atomaren Bedrohung

Merkwürdig, ja unverständlich ist, warum es nur wenige Menschen gibt, die sich für diese „Apokalypsensituation“ sensibilisiert haben.

Friedensnobelpreisträger **Joseph Rotblat**, Mitunterzeichner des Russel-Einstein-Manifestes (9.7.1955), warnt kurz vor seinem Tod (Sept. 2005) mit dem Appell „Eine Welt ohne Krieg: Zu Ehren von Einsteins Streben nach Frieden“ vor Kriegen in einer mit Massenvernichtungswaffen gerüsteten Welt, von denen jeder das Potential zu einer Eskalation mit fatalen Konsequenzen für unsere Spezies in sich trägt.<sup>6</sup>

Der 1923 in Avignon geborene Philosoph **Rene Girard** befasste sich mit der Theorie des Militärhistorikers Carl v. Clausewitz, analysierte die Kriege seit Napoleon und gelangte mit seinem „Mimetischen Prinzip“ zur Auffassung, dass sich mit militärischer Gewalt geführte Konflikte zwangsläufig politisch nicht mehr beherrschbar „totalisieren“ und am Ende „zum Äußersten“ gegriffen wird. Eine Konfliktpartei im Besitz von Atomwaffen wird diese unbegrenzt, also die gesamten verfügbaren Arsenale einsetzen, ist er sich sicher.<sup>7</sup>

**George Lee Butler** hatte den Oberbefehl über die US-Atomstreitkräfte in der letzten Phase des Kalten Krieges. Sein Insiderwissen ließ ihn zum Kriegsgegner und zu einer Art Whistle-Blower werden, indem er Vorträge zum „hochgefährlichen“

---

<sup>3</sup> Ab einer bestimmten Anzahl von Atomexplosionen macht es quasi keinen Unterschied, ob die Explosion „vor Ort“ erfolgt oder Regionen verschont bleiben. Im 1959 produzierten amerikanischen Film „On The Beach/Das letzte Ufer“ hat ein Atomkrieg das Leben auf der Erde ausgerottet. Nur Australien bleibt verschont. Doch die radioaktive Wolke rückt näher und ist absolut tödlich. Den dort Lebenden bleibt nur noch wenig Zeit. Vom Staat werden Pillen angeboten, um dem qualvollen Strahlentod schmerzarm zu verkürzen...

<sup>4</sup> Bei den im Internet gefundenen „exakten“ Zahlen (Stockholmer SIPRI-Institut) dürfte es sich wegen der Geheimhaltung um geschätzte handeln. Deshalb wurden sie von uns gerundet. Auch eine tatsächliche Abweichung um Faktor zwei würde den Tatbestand des Overkills kaum entschärfen.

<sup>5</sup> Diese Zahl übertrifft mit Overkill-Faktor 15 die Horrorvision der diskutierten 1000 Detonationen.

<sup>6</sup> In: Albert Einstein. Frieden heute, Hrsg. Reiner Braun, David Krieger; Melzer-V. 2005, S. 33ff

<sup>7</sup> Siehe: René Girard im Gespräch mit Benoit Chantry „Im Angesicht der Apokalypse. Clausewitz zu Ende denken“; Matthes & Seitz Berlin, 2014

Sicherheitsverständnis atomarer Abschreckung hielt. Seine Wahrheit: „Wir sind im Kalten Krieg dem atomaren Holocaust nur durch eine Mischung von Sachverstand, Glück und göttlicher Fügung entgangen, und ich befürchte, das Letztgenannte hatte den größten Anteil daran.“<sup>8</sup>

**Michail Gorbatschow**, ohne dessen Entspannungspolitik die „große Wende“ mit Beendigung des Kalten Krieges 1991 undenkbar gewesen wäre, nannte im DerSpiegel-Interview (Nr. 3/2015), die damals erzielte politische Entspannung hätte einen „Aufschub des nuklearen Holocaust von mindestens 25 Jahren beschert“. Im Interview (DieWelt 1.2.17) konstatiert er: Solange es Atomwaffen gibt, bleibt die Gefahr bestehen, dass sie zum Einsatz kommen. Sei es durch Zufall, eine technische Störung<sup>9</sup> oder auch einen bösen menschlichen Willen. Deshalb müssen wir das Ziel, die Atomwaffen zu verbieten und zu vernichten, weiter verfolgen.“ Im „Time“-Magazin (The Huffington Post 27.1.17) warnt er: Es sieht danach aus, als würde sich die Welt auf Krieg vorbereiten. Von Trump und Putin verlangt er einen ersten Schritt, um die Gefahr eines Krieges zu reduzieren.“<sup>10</sup> Jüngst erschien ein kleines Buch mit seinem „Appell an die Welt: Kommt endlich zur Vernunft – Nie wieder Krieg.“<sup>11</sup> Im Vorwort findet sich: „Ich sehe noch immer die Gefahr eines Atomkriegs, solange die letzte Atombombe nicht abgeschafft ist. Ein solcher Krieg wäre der letzte in der Menschheitsgeschichte. Danach gäbe es niemand mehr, der noch Krieg führen könnte.“

Der Friedensforscher, -arbeiter und Publizist **Wolfgang Sternstein** verfasste „Endzeit. Hoffnung und Widerstand im Atomzeitalter“.<sup>12</sup> Dort befasst er sich mit Fakten, Hintergründen zum Kalten Krieg und im vierten Kapitel mit der Rolle „großer Helden“, den Vermeidern eines atomaren Weltkriegs. An erster Stelle widmet er sich ausführlich Michael Gorbatschow, den er außerordentlich schätzt. Neben sich dem Befehl zum Abschuss eines Atom-Torpedos widersetzenden Wassilij Archipow auf einem sowjetischen U-Boot im Einsatz zur Kuba-Krise befasst er sich mit Stanislaw Petrow, den „Mann, der die Welt rettete“<sup>13</sup>. Außerdem mit besagtem George Lee Butler, dessen am 11.3.99 gehaltener Vortrag in der Frankfurter Rundschau - FN8 – erschien, von Sternstein veranlasst! Aufgrund der Geschehnisse bis zum Jahr 1991 und den neuen Gefahren ist er überzeugt, dass der atomare Holocaust gewiss ist – nur der Zeitpunkt nicht.<sup>14</sup> Im persönlichen Gespräch bekundete er, mit diesem Buch als eine Art Vermächtnis seines Friedensschaffens dazu beitragen zu wollen, den Eintritt des Ereignisses hinauszuzögern. Wie erklärt er sich, dass die Gefahr von nur wenigen wahrgenommen wird: „Die atomare Apokalypse liegt weit jenseits unseres

---

<sup>8</sup> Zwölf Minuten, um über das Schicksal der Menschheit zu entscheiden. Der ehemalige Oberbefehlshaber der amerikanischen Atomstreitkräfte erklärt seine Wandlung zum Rüstungsgegner, Frankfurter Rundschau, 1.9.99, S. 9

<sup>9</sup> In diesem Kontext lesenswert: Eric Schlosser „Command and Control. Die Atomwaffenarsenale der USA und die Illusion der Sicherheit. Eine wahre Geschichte“; Verlag C.H.Beck 2013. Die Geschichte kreist um die Beinahe-Katastrophe mit einer Titan-Rakete und beleuchtet die Summe der im Kalten Krieg stattgefundenen Pannen und Fehlentscheidungen.

<sup>10</sup> Harald Martenstein in DieZeit-Kolumne v. 16.2.17: ...weil ich Angst vor diesem Menschen (Donald Trump) habe, ich traue ihm zu, dass er einen Weltkrieg anfängt.

<sup>11</sup> Ein Appell von Michael Gorbatschow an die Welt und dazu gestellte Fragen von Franz Alt, Benevento Publishing Salzburg Jan. 2017

<sup>12</sup> Das fertig gestellte Manuskript wird gerade von einem Verlag mit einem Lektor redigiert. Es liegt dem Hauptverantwortlichen dieses Textes vor.

<sup>13</sup> Siehe hierzu die bei arte am 4.8.15 gesendete gleichnamige Doku-Fiktion

<sup>14</sup> Diese Überzeugung teilt er mit Günther Anders, dessen Buch „Die atomare Drohung“/C.H. Beck 1983 mit scharfer Logik zum „absolut Entgültigen“ jedermann empfohlen wird.

Vorstellungsvermögens. Was wir uns nicht vorstellen können, betrifft uns nicht“. Zu hinterfragen wäre: Zur Zeit des Kalten Krieges war man sich der Bedrohung wohl bewusst. Viele Menschen litten unter Albträumen, es gab Atomschutzübungen. Wer Wehrdienst leistete, wie der Entwerfer dieses Textes, wurde „hautnah“ konfrontiert. Filme wie das „Letzte Ufer“/USA/1959, „Der Tag danach“/USA/1983, „Briefe eines Toten“/UdSSR/1986 trugen zur Veranschaulichung des Furchtbaren bei. Ist es nicht das allzu schnelle Vergessen? Schließlich sind wir damals noch einmal davongekommen. Wie lässt sich die aktuelle Sorglosigkeit, gepaart mit einem auf militärischer Bedrohung gegründetem Sicherheitsverständnis vor dem Hintergrund eines nuklearen planetaren Pulverfasses von mehr als 15.000 Atomwaffen begreifen? Da werden der Ukraine Konflikt geschürt, obwohl allein die beiden Konfliktparteien über „genug Overkill“ verfügen, „rotieren“ Militärverbände der Nato vor den Grenzen von Russland, und man träumt in Europa von einer eigenständigen Atommacht.<sup>15</sup> Eine solche (Fehl)Politik - hier ist Sternstein zuzustimmen - führt auf direktem Weg in die atomare Apokalypse – nur der Zeitpunkt ist offen.

### **3. Die Zeit drängt - was ist zu tun?**

Von Edmund Burke (1729 – 1797) stammt: „Es reicht für den Triumphzug des Bösen, wenn die Guten nichts dagegen tun.“ Gebraucht wird eine kraftvolle Kampagne mit dem Ziel der sofortigen Ächtung aller Atomwaffen, die sich momentan im Besitz von neun Staaten befinden. Demonstrationen, Resolutionen, Unterschriftensammlungen allein reichen nicht. Entlarvt werden muss die Rolle des militärisch-industriellen Komplexes. Insbesondere sollte die verheißungsvolle Alternative eines auf Gewaltfreiheit gründenden Sicherheitsparadigmas aufgezeigt werden: keine Militärpakte, Entrüstung, Verbot von Kriegen, stattdessen gewaltfreie Konfliktbearbeitung, Dialog, internationale Polizei, vertrauensbildende Maßnahmen, Respektierung der Souveränität und somit Tolerierung des momentanen Staatszustands... bis hin zur Annexionsduldung mit eingeschlossen gewaltfreien, auf Gandhi aufbauenden, Widerstandsstrategien. Politik muss, wie u.a. von M. Gorbatschow in seinem „Appell an die Welt“ eingefordert, ethisch werden und zu Good Governance reifen. Hierzu gehört die Verantwortung für alle Menschen, auch die Folgegenerationen und alles Leben, auf die die getroffenen Entscheidungen Einfluss haben, statt Klientelpolitik... Dem sich widersetzende Staaten, zunächst die atomare Entwaffnung betreffend, könnten zu „nuklearen Schurkenstaaten“ deklariert werden und von einer sich bildenden Staatenallianz mit einendem friedlichen Sicherheitsverständnis<sup>16</sup> die Isolation als Embargo in Stufen - Reihenfolge: Handel, Wissenschaft, Tourismus, Sport, Kultur, Diplomatie - angedroht werden.

Erste Schritte: Einigung auf das gemeinsame Ziel und Wege dorthin, weltweite Sensibilisierung, sinnvoll durch einen in Auftrag gegebenen „Benefiz“-Spielfilm.<sup>17</sup> Bald sollte sich man sich auf Strategien verständigen, wie Einfluss auf die Politik genommen, Druck auf sie möglich ist.

Vfdl: Hans-Ulrich Oberländer, Kulturbürgernetz e.V., h-u.oberlaender@gmx.de, Febr.2017

<sup>15</sup> DieZeit No8/17, S.2f v. 16.2.17: Atommacht Europa. Die nukleare Abschreckung der Nato ist nicht mehr glaubwürdig. Braucht die EU die Bombe?

<sup>16</sup> Papst Franziskus lädt mit der Öko-Enzyklika Laudato Si alle Menschen guten Willens ein zum Dialog über die Zukunft unseres Planeten. Dieser Dialog könnte auf Staatenebene auch zur Atomfrage geführt werden. In einem zweiten Schritt über die Nichtduldbarkeit von Atomkraftwerken, in einem dritten zur vollständigen Abrüstung mit Ausnahme leichter Polizeiwaffen.

<sup>17</sup> Die Handlung ist auf den Momentanzustand bezogen und an „Der dritte Weltkrieg“/ZDF 1.12.98“ angelehnt – wir glauben, dass sich nichts Geeigneteres zur weltweiten Sensibilisierung findet.